

# Tolle Geschichten

## Saxophonist und Zeitzeuge Gustl Mayer spricht über bewegte Jazz-Zeiten

**HANAU** ■ Für den zweiten Vortrag der neunteiligen Veranstaltungsreihe „60 Jahre Jazz an der Hohen Landesschule“ der Interessengemeinschaft Hanauer Altstadt (IGHA) hat der Frankfurter Saxophonist Gustl Mayer sein Schatzkästchen voller Anekdoten über die Jazzentwicklung in der Rhein-Main-Region geöffnet.



**Gustl Mayer zog seine Zuhörer in der Hola mit seinem lebendigen Vortrag über die Jazz-Geschichte in der Rhein-Main-Region in seinen Bann. ■ Foto: PM**

Der 80-jährige Mayer, selbst bester Zeitzeuge, berichtete zunächst unterhaltsam über die beiden Frankfurter Protagonisten Carlo Bohländer und Horst Lippmann. Bohländer, nicht nur als Trompeter, sondern auch als „Jazz-Polizei“ in der jungen Bundesrepublik bestens bekannt, erprobte an Mayer seine pädagogischen Fähigkeiten in Sachen Harmonielehre und Mayer war ein geduldiger und erfolgreicher Schüler des deutschen Jazz-Papstes.

Gemeinsam spielten sie in den ersten Nachkriegsjahren in den Jazzclubs (Jazzkeller, „Hütten & Sie“-Bar, Storyville), die Bohländer selbst gegründet hatte und heute noch zum Teil existieren.

Lippmann, der im Grunde der erste Jazzpionier war, veranstaltete in der elterlichen Gastronomie in Frankfurt bereits während des Krieges

Tanzabende mit Swing-Musik, die zwar aus amerikanischer Feder stammte, aber mit deutschen Titeln versehen wurden, um die NS-Aufseher besser täuschen zu können. Er gründete mit Olaf Hudtwalker und Günter Boas den Hotclub Frankfurt.

In der Kriegszeit verschickte Lippmann Informationen über die „moderne Tanzmusik“ an seine Freunde an die Front. Nach dem Krieg holte er große Bigbands aus den USA nach Frankfurt wie Count Basie, Duke Ellington, Stan Kenton, Woody Herman, Lester Young, Coleman Hawkins, Buddy Rich, Ben Webster, Roy Eldridge, Oscar Peterson, Ray Brown, Hank Jones,

Louis Armstrong, Ella Fitzgerald und Billie Holiday.

Lippmann wuchs mit den berühmten Musiker-Namen als Konzertagent und gründete mit Fritz Rau die legendäre Konzert-Agentur „Lippmann & Rau“.

Das alle Altersstufen umfassende große Auditorium konnte im Philipp-Ludwig-Forum der Hola einen vitalen und humorvollen Referenten erleben, der mit listigen Augen und einem Schmunzeln die Mundwinkel seiner Zuhörer lächeln ließ.

Mayer kannte alle Schwänke vor und hinter den Kulissen und kam mit seinen Geschichten auch bei den anwesenden jugendlichen Schü-

lern bestens an. Authentisch beschrieb er die Nachkriegsentwicklung der Frankfurter Jazzszene, die durch den amerikanischen Nachrichtensender AFN, die große amerikanische Militär-Gemeinde sowie durch den Hessischen Rundfunk an Bedeutung gewann und Frankfurt schließlich als deutsche Hauptstadt des Jazz bezeichnet wurde. Der Frankfurter Jazzkeller hatte eine feste Formation, die immer donnerstags spielte, die Two Beat Stompers.

Ansonsten wurde moderner Jazz mit Emil und Albert Mangelsdorff, Jutta Hipp, Hans Koller und Attila Zoller praktiziert. Auf Initiative von Lippmann gründete der Hessische Rundfunk 1958 ein eigenes Jazz-Ensemble, das noch heute existiert und beim jährlichen Jazzfestival präsent ist.

Den musikalischen Rahmen des Abends gestaltete das Sebastian Stolz Jazz Trio Collective mit bravouröser Livemusik.

Die Veranstaltungsreihe wird am 17. Januar mit zwei Vorträgen zu den beiden Hanauer Hola-Jazz-Bands Lazy Daddies und Lazy Ladykillers im Philipp-Ludwig-Forum der Hohen Landesschule fortgesetzt. ■ upn